

Leserbriefe immer ohne Datei-Anhang

Bei der Einsendung von Leserbriefen gibt es einiges zu beachten.

Liebe Leserinnen und Leser,

aus Gründen der IT-Sicherheit bitten wir Sie erneut, beim Einsenden von Leserbriefen auf Datei-Anhänge zu verzichten und Ihren ausformulierten Leserbrief direkt in Ihre Mail zu schreiben.

Nennen Sie dabei bitte wie gewohnt Titel, Ressort und Erscheinungstag des Artikels, auf den Sie sich beziehen, sowie Ihren vollständigen Vor- und Zunamen, Ihre Wohnadresse und eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. Die richtige Adresse für Leserbriefe lautet ausschließlich: dialog@ga.de.

IMPRESSUM General-Anzeiger

Unabhängige Tageszeitung für die Bundesstadt Bonn, den Rhein-Sieg-Kreis, den Kreis Ahrweiler und den nördlichen Kreis Neuwied. Bonner Stadt-anzeiger, Bad Godesberger Nachrichten, Beueler Nachrichten, Rhein-Sieg-Zeitung, Ahr-Eifel Nachrichten, Rhein-Ahr-Zeitung, Honnefer Volkszeitung.

Verleger und Herausgeber General-Anzeiger Bonn GmbH

Chefredaktion: Dr. Helge Matthiesen - Politik, Sylvia Binner - Head of Editorial Development, Marcel Wolber - Head of Digital Development; Leitung Newsdesk: Florian Ludwig; Newsmanagement: Anna Maria Beekes, Nils Rüdiger; Wirtschaft: Claudia Mahnke; Feuilleton: Thomas Klemann; Bonn: Andreas Baumann; Region: Jörg Manhold; Boulevard/Journal: Kai Pfundt; Dialog/Leserbriefe: Christiane Ruob; Korrespondenten-Büro Berlin: Holger Möhle

Auslands-Korrespondenten: Brüssel: Gregor Mayntz; Paris: Christine Longin; London: Susanne Ebner; Genf: Jan Dirk Herbermann; Moskau: Stefan Scholl; Rom: Julius Müller-Meiningen; Madrid: Ralph Schulze; Washington: Thomas Spang; Nahost: Thomas Seibert; Istanbul: Susanne Güsten; Warschau: Ulrich Krökel; Kairo: Karim El-Gawhary; Peking: Fabian Kretschmer

Verlag: General-Anzeiger Bonn GmbH, 53121 Bonn, Justus-von-Liebig-Straße 15; Geschäftsführung: Kersten Köhler; Werbemarkt: Manuel Boddart (verantwortl. Anzeigen); Marketing + Leserkontakt: Björn Knippen

Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich; freitags mit der TV-Beilage PRISMA. Bezugspreis monatlich 52,70 Euro einschließlich 7 % MwSt. Angeschlossen der Anzeigen-Cooperation Nordrhein (ACN) und der IWW. Anzeigenpreisliste Nummer 63 vom 1. Januar 2023. Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Fall höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erfüllungsort und Gerichtsstand für Mahnverfahren ist Bonn.

Internet: www.ga.de
E-Mail: verlag@ga.de
vertrieb@ga.de
redaktion@ga.de
anzeigen@ga.de
Telefon: 0228 66 88-0

Unsere Datenschutzinformationen finden Sie unter www.ga.de/datenschutz.

„Text- und Data-Mining: General-Anzeiger Bonn GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Für den Erwerb einer entsprechenden Nutzungslizenz wenden Sie sich bitte an ga@ga.de.“

Verlagsgründung: 1725

Ein deutliches Zeichen setzen

Am 29. Juni erschien im Lokalteil Bad Godesberg der Artikel „Ver-ein befürchtet ‚Laurelle-Tod‘ über den Streit um die Skulptur des Bildhauers Jaume Plensa.

Endlich ein Bahnhofsvorplatz, der rundum gelungen ist. Ein offener Raum, der atmet, ein schöner Dialog der bemerkenswerten Architekturen von renoviertem Bahnhof und dem Pavillon mit dem Wasserbecken, in angemessenen Dimensionen und mit eleganter Ausstattung. Godesberg kann es, dachte ich. Da kommt dieser Kunstbeglückungsverein und will wieder eine seiner Banalitäten in prominenter Lage platzieren, anmaßend und überdimensioniert. Ich kann nur hoffen, dass der Denkmalschutz einschreitet und die Stadt sich nicht von dem kostenlosen Angebot blenden lässt. Was nichts kostet, ist auch nichts.

Carola Philips, Wachtberg

Die Autonomie künstlerischer Arbeit gilt in Deutschland als hohes Gut. Deshalb fördert der Staat kulturelle Einrichtungen und Kreativschaffende umfassend. Das sollte auch für Bonn gelten, doch dort streiten sich seit fünf Monaten eine Kunstkommission, ein Kulturamt und ein Kulturausschuss um die Aufstellung einer sieben Meter hohen Skulptur des spanischen Bildhauers Jaume Plensa. Der Künstler stellt schon weltweit seine Skulpturen auch im Freien in Städten wie New York, Cincinnati, Bordeaux, Genf, Barcelona und Valencia aus. Warum sollte das nicht auch in Bad Godesberg auf



Über die Wärmestrahlung des Beethovendenkmals hat sich noch niemand beschwert, meint ein Leser. FOTO: BOSCHMEYER

dem Bahnhofsvorplatz gehen, zumal die Stiftung Kunst und Kultur mit Sitz in Bad Godesberg für sämtliche Kosten der Installation und die Finanzierung des Projektes aufkommt?

Stattdessen hinterfragt man in der Kunstkommission das Material der Skulptur, da das Gusseisen im Sommer zu viel Hitze abgeben könnte. Die Kommission kann ja mal in Valencia nachfragen, ob das jemanden dort stört. Man kann auch die teilweise dunkle Verkleidung der Fronhofer Galeria hinterfragen. Oder

strahlen die vielen schwarzen Autos im Verkehrsaufkommen weniger Hitze aus? Auch der dunkle Asphalt auf den Straßen kann im Sommer bis zu 60 Grad heiß werden. Hat sich jemand schon einmal über die Hitzestrahlung der bronzenen Statue von Beethoven am Bonner Münsterplatz beschwert?

Seit Jahren beklagen sich Bürger über den renovierten Bahnhofsvorplatz von Bad Godesberg, das Fehlen von Toiletten, die Versiegelung des Platzes, das Fehlen von Grün-pflanzen und der Brunnen wird seit

Wiederherstellen seit Monaten ohne Ende saniert. Ein Kunstobjekt würde den Platz jedenfalls aufwerten.

Über Kunst kann man sich streiten, die Skulptur mag nicht jedem gefallen, aber die Stadt sollte das Votum einer aktuell noch laufenden Petition berücksichtigen. Immerhin haben hier schon 776 Unterstutzer unterschrieben. Möge auch die Bezirksvertretung Bad Godesberg ein deutliches Zeichen setzen und für die Skulptur stimmen. Das Projekt Laurelle darf nicht sterben.

Falk Schweitzer, Bonn

Freizeit-Bahnkunden verdrängen Berufspendler

Ihre Erfahrungen mit dem Deutschlandticket schildert eine Leserin aus Remagen.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) gibt es seit diesem Monat ein Upgrade zum Deutschlandticket, das die Nutzung der ersten Klasse ermöglicht. Zwar ist dieses Upgrade auch in einigen an NRW grenzenden Gebieten von Rheinland-Pfalz gültig, etwa in Betzdorf, aber nicht im Kreis Ahrweiler. Auf Anfrage teilt der VRS mit, dass das Upgrade im Kreis Ahrweiler nur im ÖSPV (öffentlichen straßengebundenen Personennahverkehr), aber nicht im SPNV (Schienenpersonennahverkehr) gültig sei. Dies ist ein Schildbürgerstreich, als

dass es im straßengebundenen Personennahverkehr – also Buslinien – überhaupt keine erste Klasse gibt. Für den SPNV wurden laut VRS nur Verbindungen im Grenzbereich von NRW berücksichtigt, für die es vertragliche Regelungen innerhalb des NRW-Tarifs gibt.

Wieso es solche vertraglichen Regelungen in Rheinland-Pfalz mit Betzdorf gibt, aber nicht mit dem Kreis Ahrweiler, bleibt ohne Erklärung. Da die Züge seit Einführung des Deutschlandtickets noch überfüllt sind als bisher, habe ich mich nach zehn Jahren Bahnpendeln dazu entschieden, mit dem Auto zwischen Remagen und meinem Arbeitsplatz in Brühl zu pendeln. Die



Ein Zug der Regionalbahn 48 fährt in den Bahnhof in Roisdorf ein. FOTO: MEURER

Milliarden, die das Deutschlandticket kostet, hätte man zunächst investieren müssen, um für mehr Angebot zu sorgen. Beispielsweise sollten auf der Linie RB26 Doppelstockzüge eingesetzt werden und die RB48 sollte zumindest wieder wie früher bis Remagen fahren. Mit Einführung der Billigtickets hat man nur deutlich mehr Nachfrage erzeugt, aber das Angebot wurde überhaupt nicht erweitert. Die berufstätigen Pendler werden zunehmend von Freizeitfahrern aus den Zügen verdrängt, sodass es in der Summe mehr Verkehr gibt, aber dem Klima wurde dadurch sicher nicht geholfen.

Miriam Neumann, Remagen

Selbstgerechte Argumentationen

Eine Leserin reagiert auf Leserbriefe vom 4. und 5. Juli zum Klimaschutz und zur Rheinaue.

Es ist erschreckend, wie selbstgerecht manche Leser sind. So erschien am 5. Juli im GA eine Zuschrift, in der ein Leser unter Vernachlässigung jeder Logik argumentiert, der Import von Soja würde die Umwelt ja bereits so massiv belasten, dass er in Bonn ruhig weiterhin Energie aus Spaß und Tollerei verschwenden könne.

Es gibt aber zum Glück auch vorbildliche Leserinnen, die zu Recht auf Missstände hinweisen, gegen die wir in Bonn etwas unternehmen können. In der Tat ist es unverantwortlich, wie in der Rheinaue immer wieder riesige Bühnenanlagen mit dieselschluckendem schweren Gerät auf- und abgebaut werden. Für die Natur in dem so zur Profitmaximierung zweckentfremdeten Naherholungsgebiet ist das sicher auch nicht gerade förderlich.

Es ist immer das gleiche Spiel. Sobald auf einen leicht behebbareren Missstand hingewiesen wird, gibt es Zeitgenossen, die ein völlig sachfremdes Ablenkungsmanöver starten, um weiterhin selbst ihren Spaß zulasten des Klimas und der Umwelt haben zu können.

Hannelore Müller, Bonn

Am Wandel zum Besseren mitarbeiten

Ein Leser plädiert für ein Verbleiben in der Kirche.

Zur Veränderung der Kirche, nicht nur der Katholischen und Evangelischen, ist mein Glaube notwendig, nicht nur der von Bischöfen. Ich muss in der Kirche meinen Glauben verständlich machen und am Wandel zum Besseren mitarbeiten. Durch meinen Austritt isoliere ich mich, und nicht die fehlerhaften Kirchenfürsten.

Für mich ist die Taufe eine der entscheidendsten Inhalte meines Glaubens: Du hast mich richtig, gesund und klüger geschaffen, klüger als meine Feinde und stärker als meine Krankheit: Damit ich mich nicht dumm, wehrlos oder rechtlos mache und mich nicht für falsche Götter verbeie. Lieber in der Kirche bleiben und Glauben und Gesellschaft mitgestalten.

Otto Hollenberg, Königswinter

FAMILIENANZEIGEN

Advertisement for a missing person: 'Ein Jahr ohne dich. Und ich dachte, wir hätten noch so viel Zeit. Ich vermisse dich. Ulli' with a small photo of a man.

Advertisement for Dirk Druse: 'Unfassbar für uns alle verstarb am 26. Juni 2023 unser ehemaliger Kollege Dirk Druse. Wir trauern mit seinen Angehörigen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Seine Kolleginnen und Kollegen, die Geschäftsleitung und der Betriebsrat der Deutsche Telekom Security GmbH'.

Advertisement for a book: 'So manchmal erst wird offenbar das Gute, wenn's gewesen war. Dietrich V. Wilke'.

Large advertisement for VFFK.de: 'Er ist artenreich. Der Friedhof, ein Ort auch für die Lebenden. Entdecken Sie die Vielfalt der Friedhöfe in Ihrer Stadt. Friedhöfe bieten Ruhe, gute Luft, viel Natur, Tiere und Pflanzen, sie spenden Trost und erzählen Geschichten, sind ein Ort der Begegnung und tragen darüber hinaus zum Klima- und Umweltschutz bei. Besuchen Sie „Ihren“ Friedhof! VFFK.de Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e.V.'